



## Stadtratsfraktion Bürgerliche Mitte – BAYERNPARTEI / FREIE WÄHLER

An den Oberbürgermeister  
der Landeshauptstadt München  
Herrn Dieter Reiter  
Rathaus, Marienplatz 8  
80331 München

München, 27.05.2016

### **ANTRAG** **Kulturstrand – Zurück zu den Wurzeln!**

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Stadtverwaltung erstellt ein Konzept, um bei der Vergabe des Kulturstrandes wieder verstärkt die ursprüngliche Idee der Belebung eher unattraktiver Orte in der Stadt zu berücksichtigen.

Zu den bisherigen Kriterien

- kulturelles Angebot
- angemessene Preise
- keine städtischen Zuschüsse
- Zuverlässigkeit des Bewerbers
- öffentlicher Zugang zum Veranstaltungsort

wird ein Punkt aufgenommen, der die Aufwertung eines städtischen Platzes beinhaltet.

Die Isarnähe sowie die Erreichbarkeit für Touristen werden als Bewertungskriterien gestrichen.

Bei Veranstaltungsorten in unmittelbarer Nähe zu Wohnbebauung ist nur Musik ohne Verstärker erlaubt.

### **Begründung:**

Die ursprüngliche Idee des Kulturstrandes war es, unbelebte, eher unattraktive Orte und Plätze in der Stadt durch eine temporäre kulturelle Veranstaltung aufzuwerten. Im Laufe der Jahre hat sich daraus ein kommerzielles „Event“ unter Beteiligung eines Großgastronomen entwickelt, bei der die Kultur nur noch eine Randerscheinung darstellt und das auf Betreiben des mehrmaligen Veranstalters (Urbanauten) nur noch an dem Ort stattfinden soll, der den größten Profit verspricht (deutlich erkennbar an der Weigerung, 2014 den vertraglich festgelegten Veranstaltungsort Nußbaumpark zu bespielen).

Hier ist zu betonen, dass die Idee eines Stadtstrandes keineswegs eine Erfindung der Urbanauten ist, sondern bereits 1997 (!) von Ursula Sabathil (unter den Stichworten „Isarpromenade“ und „Paris Plage“) in den Stadtrat eingebracht wurde.

Seit der – durchaus sehr geglückten – Renaturierung der Isar sind die Flussufer bei schönem Wetter durchweg sehr belebt, teilweise sogar so stark, dass die Natur dadurch Schaden nimmt. Es ist also absolut unnötig, die Isar durch „Eventisierung“ noch weiter zu belasten. Auch die betroffenen Bezirksausschüsse haben sich in den letzten Jahren immer wieder gegen die enormen Belastungen der Anwohner gewehrt.

Die Nähe zur Isar ist keine Notwendigkeit für einen Stadtstrand, dieser könnte problemlos auch an einer größeren Brunnenanlage oder einem städtischen See stattfinden.

Der Strand sollte hauptsächlich eine Attraktion für die Münchnerinnen und Münchner in den Sommermonaten sein, keine Touristenveranstaltung. Daher entfällt das Argument des Referats für Arbeit und Wirtschaft, vorgeschlagene Standorte wären „für Touristen zu ablegen“. Eine gute Anbindung an den ÖPNV ist vollkommen ausreichend.

***Initiative: Johann Altmann (Bayernpartei)***

*weitere Fraktionsmitglieder:* Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl,  
Mario Schmidbauer, Ursula Sabathil